

# Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 101.

Hirschberg, Mittwoch den 21. December

1859.

## Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

### Deutschland.

#### Preußen.

Potsdam, den 16. Dezbr. In den verfloßenen fünf Tagen hat sich in dem Zustande Sr. Majestät des Königs wenig geändert. Der Schlaf war bis auf eine Nacht durchgängig gut, der Appetit jedoch noch nicht besser, und die Kräfte haben sich nur unbedeutend gehoben, so daß Se. Majestät noch immer theils im Bett, theils auf dem Sopha ruhend zubringen mußten. An einen Umzug in das Potsdamer Schloß kann daher vorläufig noch nicht gedacht werden.

Berlin, den 18. December. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, welcher vorgestern der Eröffnungsfeierlichkeit der Eisenbahnstrecke von Koblenz nach Bingen beigewohnt hatte, ist gestern Abend wieder hierher zurückgekehrt.

Köln, den 16. Dezbr. Heute wurde nach Vollendung der Eisenbahnstrecke von Koblenz nach Mainz die ganze Köln-Mainzer Rheinbahn feierlich eröffnet. In Mainz erschienen Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein, so wie Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen und wurden von den Behörden und Festgenossen auf dem Bahnhofe empfangen. Nach eingenommenen Dejeuner wurde die Eröffnungsfahrt nach Köln angetreten, wo man nach einer Fahrt von  $5\frac{1}{4}$  Stunden ankam. Köln hatte wieder seinen größten Festschmuck angelegt. Abends fand ein Festmahl im Gürzenich statt.

Die in Berlin für die aus Marokko nach Gibraltar geschickten Juden eingeleiteten Sammlungen nehmen einen guten Fortgang und lassen auf ein reichliches Ergebnis hoffen.

Braunsberg, den 6. December. Die Brände haben sich hier in der letzten Zeit so auffallend vermehrt, daß der Bataillons-Kommandeur zur Herstellung der Sicherheit allnächtliche Patrouillen durch alle Theile der Stadt angeordnet hat und die Hauptwache zur Nachtzeit bedeutend verstärkt ließ.

#### Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 8. Dezbr. In der ersten Kammer ist der Antrag gestellt worden, den Kurfürsten zu bitten, daß er sämmtlichen von beiden Kammern in der gemeinsamen Er-

klärung vom 22. Juni 1857 vorgeschlagenen Abänderungen zu der Verfassung von 1832 seine Genehmigung ertheile.

#### Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 17. Dezember. In der heutigen Sitzung des Bundestages stellten die bei der Würzburger Konferenz theilgenommenen Staaten nachstehende Anträge: Veröffentlichung der Bundesversammlungen, gemeinsame Civil- und Kriminalgesetzgebung, Revision der Bundeskriegsverfassung durch organische und nicht numerische Verstärkung der Bundesarmee, Küstenbefestigung der Nord- und Ostsee.

#### Hannover.

Hannover, den 14. Dbr. Die Kündigung des Stader Elbzolles ist sowohl von belgischer als auch nordamerikanischer Seite erfolgt.

#### Württemberg.

Stuttgart, den 10. December. Heute Morgen wurde die im Hofe des königlichen Residenzschlosses aufgestellte eberne Reiterstatue Eberhards im Bart, des ersten Herzogs von Württemberg und Gründers der Universität zu Tübingen, des Schöpfers der ständischen Verfassung Württembergs und Wiederherstellers der verfallenen Klosterzucht, im Beisein des Königs, der königlichen Familie, vieler eingeladenen Gäste und eines zahlreich versammelten Publikums feierlich enthüllt.

Stuttgart, den 10. Dezember. Großes Aufsehen macht eine vom Oberamtsgericht Ludwigsburg in den öffentlichen Blättern erlassene Aufforderung, wonach 7 Oberlieutenants und ein Lieutenant der Ludwigsburger Garnison ihre Zahlungsunvermögenheit angezeigt haben. Einer dieser Offiziere hat bereits seine Entlassung genommen. Auch las man in der Santsliste (Concursliste) einen Artilleriehauptmann und einen Infanteriehauptmann. Letzterer ist durch kriegsgerichtlichen Ausspruch aus dem Militär ausgestoßen worden. Ein dritter Hauptmann hatte binnen wenigen Jahren 123000 Fl. Schulden gemacht.

#### Baiern.

München, den 14. Dezember. Der Kriegsminister hat eine von dem englischen Kapitän Tobias erfundene Pistole angekauft, mit der in Einer Minute 12 Schüsse gemacht



werden können. Sie wird von hinten geladen. Der gezogene Lauf bedarf erst nach 400 Schüssen des Reinigens. Die Tragweite ist sehr groß. Diese neue Waffe soll sofort angefertigt und bei allen bairischen Kavallerie-Regimentern eingeführt werden.

### Frankreich.

Paris, den 15. December. Der Prinz Jerome ist an einer Lungenentzündung sehr bedenklich erkrankt. — Fürst Metternich hat gestern dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben als österreichischer Gesandter überreicht. Der Kaiser antwortete auf die Anrede des Fürsten: „Ich habe die sichere Hoffnung, daß die so glücklich wiederhergestellten Beziehungen zwischen dem Kaiser von Oesterreich und mir durch eine aufmerksame Prüfung der Interessen beider Länder nur noch freundschaftlicher werden können. Seitdem ich den Kaiser gesehen habe, lege ich großen Werth auf seine persönliche Freundschaft.“ — Zur Errichtung der Wohnungen für die arbeitende Klasse in Velle hat der Kaiser jener Stadt 100,000 Francs bewilligt.

Paris, den 16. December. Nach der „Times“ hat Frankreich einen Hafenplatz an der Küste von Abyssinien erworben und wird ehestens zur Besitzergreifung ein Kriegsschiff dahin senden. — Die Zahl der im November gescheiterten Schiffe beläuft sich auf die außerordentliche Zahl von 409. — Der Zustand des Prinzen Jerome soll sich gebessert haben.

### Spanien.

Madrid, den 13. December. Das dritte Armeecorps ist gestern zu Ceuta ausgeschickt worden. General Prim war auf dem Wege nach Tetuan angegriffen worden, hatte aber die Mauren mit großem Verlust zurückgeschlagen.

Madrid, den 13. Decbr. Die afrikanische Armee wird durch 12,000 Freiwillige und Jäger verstärkt werden. — Vom Kriegsschauplatz wird berichtet, daß die Straße nach Tetuan erst durch General Prim eröffnet werden muß, um sie fürs Geschütze fahrbar zu machen; das Terrain ist so steil und gebirgig, daß die Armee bei jeder Bewegung sich erst einen Durchgang bahnen muß. Im Gefechte am 12ten verloren die Spanier 40 Mann; die Verluste der Marokkaner waren bedeutend.

Madrid, den 16. Decbr. Gestern griffen 15000 Mauren unsere Verschanzungen auf dem linken Flügel an. General Ros umzingelte deren rechten Flügel und warf den Feind mit dem Bajonet zurück. Unsere Artillerie brachte ihm große Verluste bei. Die feindliche Kavallerie, die sich zum ersten Male zeigte, wurde mit Leichtigkeit geschlagen. Die Marokkaner verloren 1500 Mann, die Spanier hatten 30 Tote und 126 Verwundete.

Aus Malaga vom 29. November bringt der „Nord“ nachträglich Näheres über den Brand des sardinischen Dampfers „Genova“, der von der spanischen Regierung gemietet worden war, um von Malaga nach Ceuta Truppen, Maulthiere und Munition zu befördern. Der Dampfer hatte in Alicante u. A. 80 Kisten gefüllter Granaten, 305 Fässer Pulver und 200 Kisten Patronen an Bord genommen. Morgens 8 Uhr, kaum im Hafen von Malaga angelangt, brach hinten auf dem Schiffe in einer Kajüte Feuer aus, wo einige Kisten Granaten, die man vorn auf dem Schiffe nicht hatte unterbringen können, standen. Da man eine Explosion fürchtete, so warf sich kopfüber die ganze Mannschaft in die Boote und suchte das Ufer zu erreichen. Vom Hafen verbreitete sich der panische Schrecken rasch durch die ganze Stadt. Eine allgemeine Flucht, als wären die Mauren im Hafen gelandet, entstand, so daß die Feuersbrunst auf dem

Schiffe ungestört um sich greifen konnte. Schon stand das ganze Schiff in hellen Flammen, als es den Mannschaften der französischen Dampfer „Marie Stuart“ und „Ville de Lyon“ gelang, die Unterkette des „Genova“ zu fassen und das Schiff zum Hafen hinaus zu schaffen. Am Eingange zum Hafen wurde das Schiff sodann verlassen und von den Ufer-Batterien in Grund gebohrt. Um 2 Uhr Nachmittags war Alles vorbei. Menschenleben gingen nicht verloren, dagegen wurden von 159 Maulthiern nur 20 gerettet. Alle Effekten der Passagiere und Mannschaft, so wie die ganze Fracht, darunter das Material zu dem unterjeischen Telegraphen von Ceuta nach Algiras, wurde ein Raub der Flammen.

### Italien.

Mailand, den 8. Decbr. Die französische Regierung hat 194 Kreuze der Ehrenlegion, darunter 3 Großkreuze, zur Vertheilung an die Kämpfer von San Martino geschickt. — Dem Vernehmen nach werden mit dem Beginn des neuen Jahres sämtliche französische Truppen die Lombardei räumen und nach Frankreich zurückkehren. Die Franzosen beziehen mit Ausnahme von Reis und Fleisch beinahe alles aus Frankreich, speisen nicht im Gasthose und haben auch ihr eigenes von einem Franzosen eingerichtetes Kaffeehaus. — Wie es heißt, wird Buoncompagni keine feste Residenz haben, sondern abwechselnd in den verschiedenen Städten der Liga residiren. — Auch in Brescia wurden gestern und vorgestern zahlreiche Verhaftungen sicherheitsgefährlicher Personen vorgenommen.

Mailand, den 9. Decbr. Wegen überhandnehmender Diebstähle und Raubankfälle sind am 6ten 70 verdächtige Personen verhaftet worden.

Rom, den 26. Nov. Der Sohn des Prinzen Karl Bonaparte und der Prinzessin Jenaide Bonaparte, Napoleon Gregor Bonaparte, verheiratete sich heute hier selbst mit der Prinzessin Christiane Ruipoli.

Rom, den 12. December. Die Befestigungsarbeiten von Civitavecchia sind beendet. Dies große Bauwerk wurde unter Leitung französischer Genie-Offiziere und Soldaten ausgeführt. — Dem Vernehmen nach hat die französische Regierung eingewilligt, Rom zu räumen, will aber die Befestigung von Civitavecchia noch fortbauern lassen.

### Großbritannien und Irland.

London, den 8. December. Die Sammlungen, welche für die durch die Revolution in Indien Verunglückten zu Stande gekommen waren, reichen weit über die Bedürfnisse hinaus; es bleibt daher in London und Edinburgh eine bedeutende Summe zur Verfügung übrig, welche den Wittwen und Waisen der Gefallenen zu Gute kommt. — Am 24. November ist in Kanaba die neue Victoria-Brücke, die längste der Welt, dem Verkehr eröffnet worden. Der erste Eisenbahnzug, der über sie hinfuhr, bestand aus der Lokomotive und einem Wagen mit Passagierern. Die Ueberfahrt dauerte 12½ Minuten. Die feierliche Eröffnung ist auf das nächste Jahr verschoben.

London, den 12. December. Zum zweiten Bevollmächtigten Englands beim Kongreß ist Lord Wodhouse ernannt worden. — Die Artillerie in Woolwich ist verstärkt worden. Es sollen zwei Extrabatterien errichtet werden. Der Schützen-corps-Bewegung schließen sich nun schon große Arbeiter-Etablissements an. Der Verein zur Beförderung der Bildung unter Handwerkern rüfet ein Corps aus, das bereits 800 Rekruten zählt, und eine große Brauerei stellt ein Corps von 100 Mann, das sie auf eigene Kosten ausrüstet. — In



Bortsmouth herrscht große Thätigkeit. An den auf dem Stapel stehenden Schiffen wird bis spät in die Nacht gearbeitet und sämmtliche im Hafen abgetakelt liegende Schiffe werden in den Stand gesetzt, um baldigst in Dienst gestellt werden zu können. Nach vielfachen und kostspieligen Versuchen soll es nun endlich gelungen sein, eine einfache Methode zur Entfernung des Kesselfeins aus Marine-Dampffesseln ausfindig zu machen.

London, den 12. December. Die Stürme haben in den letzten 6 Wochen außerordentlichen Schaden angerichtet. In der Nacht zum 25. October, in welcher der „Royal Charter“ zu Grunde ging, scheiterten 195 Schiffe, von denen 113 in tausend Stücke zersplitterten und mit ihnen gingen 684 Menschen zu Grunde. Durch die Rettungsboote wurden 190 Menschen gerettet. Zwischen dem 25. und 31. October hatten 248 Schiffsbrüche stattgefunden und waren 686 Menschen umgekommen. Am 1. Nov. scheiterten 38 Schiffe, von deren Besatzung 29 Menschen umkamen, während 73 gerettet wurden. Ueberhaupt hatten vom 25. October an 325 Schiffsbrüche stattgefunden und 748 Menschen das Leben verloren. Die Zahl der Geretteten belief sich auf 487. — Die Zahl der Schützencorps mehrt sich mit jeder Woche und die Regierung liefert ihnen vortreffliche Schießwaffen. Die Uniform besteht in einem grauen blusenartigen Waffenrock mit Hofen von derselben Farbe und grünem Besatz. — Die Admiralität theilt hinfür die Mannschaft in zwei Klassen und nur die Straßklasse ist der Prügelstrafe ohne kriegsgerichtliches Urtheil ausgesetzt.

### Dänemark.

Kopenhagen, den 17. December, Nachmittags. Schloß Frederiksberg steht in Flammen. Der König leidet in Person die Köhlschmerzen. (Das Schloß ist, nach neuestem Bericht, vollständig abgebrannt. Die sehr werthvolle Gemäldesammlung ist verloren.)

### Rußland und Polen.

Petersburg, den 8. December. In Schemacha, der Hauptstadt des Gouvernements gleiches Namens, wurden durch das am 11. Juni stattgehabte Erdbeben fast alle Kron- und Privatgebäude total zerstört und in Folge dessen die Behörden nach Baku verlegt. Schemacha zählte früher 20,000 Einwohner und ist von Petersburg 2998 Werst oder 449 1/2 Meile entfernt.

### Türkei.

Konstantinopel, den 3. December. Der Polizei ist es gelungen, eine Fälschmünzerbande zu entdecken, welche mit Anfertigung falscher türkischer Goldmünzen sich beschäftigte. Es soll dabei der Polizei die unglaubliche Summe von 3 Millionen solcher Goldstücke in die Hände gefallen sein.

### Afrika.

Alexandrien, den 3. December. Der Vizekönig trifft Anstalten zu einer großen Reise nach Ober-Aegypten. Den Ministern hat er bereits die nöthigen Instruktionen für die Erledigung der Staatsgeschäfte während seiner Abwesenheit erteilt. Ein zahlreicher Stab und 2000 Soldaten werden ihn auf der Reise begleiten. In Alexandrien und Suez sollen große Wasserbauten für die Marine ausgeführt werden.

Marokko. Die Bevölkerung Marokkos besteht aus 3,500,000 Mauren (Abkömmlingen der aus Spanien verdrängten Araber), 2,300,000 berberischen Amazirghen, 1,450,000 berberischen Schilluts, 740,000 Arabern, 340,000 Juden, 120,000 Negern, 500 Christen und Renegaten, zusammen

8 Millionen. Die Amazirghen, sobenannt von Omzargh, Häuptling, sind die Ureinwohner oder Berbern am nördlichen Abhange des Atlas. Sie stehen nur nominell unter der Herrschaft des Kaisers. Zu ihnen gehören die Misspiraten. Die Schilluts bewohnen den Südbhang des Atlas und unterscheiden sich von jenen Höhlenbewohnern durch feste Wohnplätze und regelmäßigen Aderbau.

Marokko. Nach dem Tode des letzten Kaisers war allerdings ein Militäraufstand gegen den neuen Kaiser ausgebrochen. Nach alter Sitte verlangte die schwarze Garde einen Theil des Staatschatzes. Der Kaiser stellte sie mit 4 Millionen Francs zufrieden und wurde in der Moschee von Mequinez von den Ulemas feierlich als Sultan ausgerufen. Bis jetzt sind aber die kriegerischen Stämme des Atlas seinem Aufrufe noch nicht gefolgt, und die Kabylen und Mauren der Ebene sind unter Waffen und können 60000 Streiter stellen. Sie stehen gegenwärtig in der Nähe von Ceuta und werden von einem berühmten Marabut befehligt. Sie sind gut bewaffnet. Der Kaiser Sidi Mahomed scheint dem Kriege einen weniger grausamen Charakter geben zu wollen, denn er hat verboten die Kriegsgefangenen zu tödten. Für den Kopf eines Feindes werden 3 Fr., für einen lebenden Gefangenen aber 20 Fr. bezahlt, doch wird sehr wahrscheinlich der religiöse Fanatismus stärker sein als die Habgier.

Ein englisches Schiff hatte in der Nähe von Lagos einen Sklavenfahrer, welcher 469 Sklaven an Bord hatte, gefapert und nach Sierra Leone gebracht. Das Sklavenschiff war vom Viceadmiralitätsgerichtshofe fndemnirt worden.

### Amerika.

Newyork, den 26. Novbr. In Brownsville sind Truppen angelangt und alle Gefahr verschwunden. Die Bewohner von Brownsville haben einen gefangenen Offizier der Cortinaschen Schaar ohne alles Prozeßverfahren, (Synchprocedur) aufgehängt. — Den 2. December soll Brown hingerichtet werden. Der Gouverneur von Virginien hat eine starke Militärmacht aufgeboden, um jeden Befreiungsversuch zu vereiteln. In den nördlichen und westlichen Staaten der Union wird für Browns Familie gesammelt und der Betrag der eingehenden Spenden ist nicht unbeträchtlich.

Newyork, den 29. November. Der Dampfer „Indian“, welcher am 9. von Liverpool nach Portland abgegangen war, ist bei Marie Joseph, 70 Seemeilen von Halifax, gescheitert und untergegangen. Von den 114 am Bord befindlichen Menschen verloren 24 das Leben. Was die Geretteten aus Land brachten, wurde ihnen von den Fischern von Marie Joseph gestohlen, welche auch das Brad ausplünderten. Ein Fehler des Kompasses soll Schuld an dem Unglück sein.

Mexiko. Die Konstitutionellen haben bei Queretaro zwei Generale verloren und es heißt, ein amerikanischer Offizier sei trotz der Vorstellungen des britischen Gesandten erschossen worden. — Die Nachricht, daß Miramon mit Marquez und dem von diesem geraubten Gelde sich gesücht habe, wird als unrichtig bezeichnet. Miramon befindet sich in Queretaro (an San Luis Potosi grenzend); wo Marquez sich aufhält, ist zur Zeit unbekannt.

Texas. Die Nachrichten über Brownsville und Cortinas widersprechen sich. Während Cortinas hingerichtet sein soll, sind am 18. November Truppen nach dem Rio Grande abgegangen, um ihn und seine Bande zu verhaften.

### Asien.

Bombay, den 11. November. Gegen die Nepaulgrenze sind Truppen unterwegs; sie werden gemeinschaftlich mit Jung Bahadur operiren, um die Ueberreste der Insurgenten



zu vertilgen. Nena Sahib's Tod scheint gewiß. Gegen die Rebellen in Bunkelund unter Feroze Schah hat der Feldzug begonnen. Gegen ein anderes Rebellen-corps am Ufer des Chumbel wird mit 5000 Mann operirt werden. Warla wurde am 30. Oktober von den Waghurs geräumt.

China. Die letzten Berichte aus Hongkong geben dauerliche Details über das Verfahren der Insurgenten. Ueberall plünderten, brannten und verwüsteten sie. In der kleinen taiferlich gesicherten Stadt Jakongfor decimirten sie die Einwohner und verbrannten diejenigen lebendig, auf die das Loos fiel. Diese Insurgenten sind meist Räuber, deren Zweck Raub und Plünderung ist. Die Zoll-Konvention mit China ist trotz der schwebenden Schwierigkeiten mit England und Frankreich vom Kaiser von China genehmigt und am 15. Oktober veröffentlicht worden. Für den Opiumhandel steht aber trotz der Anstände, welche der britische Kommissar erhoben hat, bloß der Hafen Wusung offen, in welchem nur 6 Schiffe einlaufen dürfen. — Das russische Geschwader ist von Japan nach Norden abgesegelt.

### Per mis che Nachrichten.

In dem Dorfe Rudelsdorf bei Nimpsch und in Hohen bei Breslau ist die Kinderpest (Pösterbürr) ausgebrochen. Die königliche Regierung zu Breslau hat sofort die gesetlichen Vorkehrungsmaassregeln getroffen. — Auch in dem Kreise Ratibor ist die Kinderpest ausgebrochen. Sie wurde muthmaßlich durch eine aus 59 Stück bestehende Heerde galizischer Schimmelochsen eingeschleppt.

Am 14. Dezember erstickten im Kreisgefängniß zu Delitzsch 2 Personen. Man fand die Denröhre verschlossen. Vier andere Personen konnten gerettet werden.

In Oppeln erstickten am 11. Dbr. zwei Soldaten am Kohlendampfe; der eine kam wieder zum Leben, der andere aber blieb todt.

Am 10. Dezember wurde zu Ratibor der Mörder des am 19. Juni erschossenen Schleusenmeisters Müller zu Lenartowitz, Häuslerjohn Golly aus Salefche, zum Tode, und sein Konferte, der Gärtner Marek aus Salefche, zu siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

In der Nacht zum 8. Dezember wurde der berüchtigte Spitzhube Brindhoff in einem Gehölz bei Wesel gefangen, das von 60 Soldaten aus Wesel, begleitet vom Landrath und vielen Polizeibeamten, umstellt worden war. Als Brindhoff keinen Ausweg sah, ging er, in jeder Hand einen Revolver, auf die Beamten los, erschoss einen Polizeibediener, verwundete einen zweiten und wollte durch die Postenlinie entfliehen, als er von einem Soldaten über den Haufen geschossen wurde. Der erschossene Polizeibediener hinterläßt eine Frau mit 3 Kindern. Der Mörder, der schwer verwundet nach Kleve gebracht wurde, erst 20 Jahr alt, aber schon mehrfach bestraft, war 1857 aus dem Zuchthause entsprungen und hatte sich nach Amerika begeben, von wo er erst vor einigen Wochen zurückgekehrt war. Schon von früher Jugend zeigte er Anlagen zu einem gefährlichen Subjekt; so hat er seiner eigenen Mutter gedroht den Hals abzuschneiden, als ihm dieselbe im sechsten Jahre die Brust verweigerte.

Auf der Thüringer Bahn zwischen Eisenach und Gerstungen stießen am 15. Dezember zwei Züge mit solcher Heftigkeit zusammen, daß ein Paar Wagen des Güterzuges fast ganz zertrümmert und zwei Schaffner arg zugerichtet wurden; der eine verlor ein Bein, der andere beide Füße, und

dieser konnte nur dadurch aus seiner traurigen Lage befreit werden, daß man zu einer Säge seine Zuflucht nahm.

Olmütz, den 13. Dbr. In Poisdorf hielt vorgestern ein Transport mit Artilleriemunition Rasttag. Abends entstand im Wirtshause zwischen deutschen Bauerburken und den der deutschen Sprache unkundigen Militärpersonen ein Streit, der einen sehr übeln Ausgang nahm, indem nicht nur in dem Wirtshause alles zertrümmert wurde, sondern auch einem an dem Streite gar nicht theilnehmenden Dienstknechte beide Arme abgeschlagen wurden. Ein anderer Dienstknecht wurde so gefährlich verwundet, daß man jeden Augenblick seinem Tode entgegensieht. Die 6 am meisten theilnehmenden wurden gefesselt fortgeführt. In derselben Nacht fand auch in Falkenstein ein blutiger Exzeß statt zwischen den Urlaubern und den während des Krieges daheimgebliebenen Burschen des Ortes.

Benedig, den 10. Dezember. Kürzlich wurde hier auf einer der lebhaftesten Straßen bei kaum angebrochener Dämmerung zwei Männer, Vater und Sohn, plötzlich meuchlerisch überfallen und durch einige Messerstiche schwer verwundet. Der Thäter wurde festgenommen. Nach wegen eines zugefügten Unrechts soll die Veranlassung zu diesem Attentat gewesen sein.

Boston, den 30. November. Heute ist hier Washington Irving gestorben. Dieser ausgezeichnete Schriftsteller war den 3. April 1783 zu Newyork geboren.

Der Luftschiffer Lowe in Newyork hat am 17. November die Füllung seines Riesenballons begonnen. Der Ballon hat 130 Fuß Durchmesser und 200 Fuß Höhe 6000 Ellen Zeug waren zu seiner Herstellung erforderlich. Der Ballon trägt für die Reisenden einen Korb. In diesem Korbe befindet sich ein Divan, Tische und ein Ofen nebst Kochapparat und unter dem Korbe ein Rettungsboot. Das Boot ist mit Lebensmitteln und Wasser auf 6 Monate für 10 Personen versehen. Am Boote befindet sich auch ein Steuerruder, durch welches der Ballon gelenkt werden soll. Herr Lowe hofft in drei Tage von Amerika nach Spanien zu fahren.

So weit wäre es also mit der dramatischen Kunst gekommen! — Die neue Oper: „die Wallfahrt nach Bloermeel“ von Meyerbeek, konnte kürzlich in Stuttgart nicht gegeben werden, weil eine dabei unentbehrliche Actrice — eine Ziege — plötzlich erkrankt und mit Tode abgegangen war.

## Im Zwinger.

Erzählung von Friedr. Brünne.

(Fortsetzung.)

Alfred war, wie schon erwähnt, etwa achtzehn Jahre alt, als er zum ersten Male nach dem „Zwinger“ kam; Emilie war sechzehn. Sie war für ihr Alter hübsch, groß, schlank und wohlgewachsen und schon ein recht anziehendes Mädchen; Alfred dagegen war trotz seinem schönen Gesicht und ebenmäßigen Gliedern doch so klein und zart und schwach gebaut, daß er weit jünger aussah. Emilie behandelte ihn daher eher wie einen Jungen und Altersgenossen, nannte ihn nur schlechtweg Alfred, oder gegen ihren Vater, wenn sie mit diesem von ihm sprach, den kleinen Alfred. Die beiden jungen Leuten wurden bald sehr vertraut mit einander und begannen sich schon nach denjenigen Wochen



tagen zu sehn, an welchen gewöhnlich vierhändig gespielt wurde. Die Duette waren noch nicht ein halbes Jahr im Gange, als sie diese Tage als die einzig beachtenswerthen der ganzen Woche betrachteten, und die dazwischenliegenden nur damit verbrachten, die Stunden abzuzählen, welche noch in den Schooß der Ewigkeit rinnen mußten, bevor sie wieder neben einander vor dem Piano in dem Studierzimmer saßen. Herr Berg war im Sommer nur selten bei den Musikstunden anwesend, sondern meist bei seinen Knechten und Tagelöhnern im Felde. Auch hatte er kein Arg an denselben, da er fand, daß sie Emilien ungemein viel Vergnügen gewährten, ohne viel Geld zu kosten, und er ihr diese Unterhaltung gönnte. Ja er fand darin sogar bald ein Mittel, andere Wünsche seiner Tochter, welche mit Geldausgaben verbunden waren, zu beseitigen; muthete ihm nämlich Emilie eine Anschaffung zu, so pflegte er nur zu antworten: „Ich will mir's überlegen, aber wenn ich darauf eingehe, so müssen die Musikstunden aufhören!“ und die Bitte ward dann augenblicklich zurückgenommen. Er konnte nicht erwarten seiner Tochter mehr Vergnügen zu machen mit einem wöchentlichen Aufwande von sechzehn Silbergroschen.

So vergingen zwei Jahre. Aus dem „kleinen“ Alfred war unvermerkt ein stattlicher Jüngling geworden, der Emilien um einen halben Fuß überragte. Alfred wäre längst auf die Universität abgegangen, wozu ihn eine glänzend erstandene Prüfung befähigte; allein es fehlten ihm die Mittel zum Studium; sein Vater war in der letzten Zeit häufig krank gewesen, eine Schwindsucht hatte bei ihm angefangen, und seine Gesundheit schwand immer mehr, so daß Alfred meistens die Unterrichtsstunden seines Vaters ertheilen mußte, um nur die nöthigen Mittel zu Beider Unterhalt in's Haus zu schaffen. So kam er denn häufig allein nach dem „Zwinger“, aber der Unterricht schlug eben so gut an, bis allmählich Emilie den alten Weinung gar nicht mehr erwartete, und Alfred die Abhaltung seines Vaters gar nicht mehr zu entschuldigen pflegte. Von Emilien's Seite war dieß um so weniger zu verwundern, als Alfred der einzige junge Mann war, welchen sie zu sehen Gelegenheit hatte. Er dagegen sah viele junge Damen, allein keine erschien ihm so hübsch, so harmlos, so ungekünstelt und unbefangen wie Emilie, und sicher war auch keine andre so freunblich gegen ihn. Obschon die beiden jungen Leuten stierlich in einander verliebt waren, gestanden sie sich doch niemals ein Wort davon, und sie wußten es in der That kaum selbst, wie theuer und unentbehrlich sie sich gegenseitig waren, bis der Druck des Unglücks kam und sie aus einem anmuthigen Traum erweckte, in welchem sie seither sich gemiegt hatten, — einem Traum, welcher ihnen die Erde stets mit Blumen bedeckt, den Himmel stets in wolkenloser Bläue, die Luft voll Düften geizig und sie über alle Zustände des menschlichen Lebens in einer völligen Illusion erhalten hatte. Leider aber wechselte diese Scene bald; es hatte irgend Jemand Herrn Berg „gesteckt“, daß sich „jedermann“ (jener mißvergünstige unbekannte Dämon, der sich in Alles mengt), darüber wundere, wie er zugeben möge, daß seine Tochter auf so vertrautem Fuße mit dem jungen Weinung stehe. Dieser Wink genügte, um Herrn Berg mißtrauisch

und wüthend zu machen; Alfred erhielt seine Bezahlung für die verfallenen Unterrichtsstunden und die Weisung, den Unterricht aufzugeben, und Emilie einen dertel Verweis von ihrem Vater. Die beiden jungen Liebenden begannen nun zu finden, daß es noch Disteln und Dornen auf Erden gebe, daß Wolken am Himmel aufziehen, und böse Winde ihnen Sorgen und Kummer bringen könnten, wie willkommen sie auch der übrigen Welt sein mochten. Beide waren nun sehr unglücklich die ganze Woche hindurch, aber zu allermeist am Dienstag und Freitag, den beiden Tagen, auf welche sie sich sonst so sehr gefreut hatten. Alfred konnte es sich endlich nicht versagen, an diesen beiden Tagen des Abends, wenn die Dämmerung eingebrochen und sein Geschäft zu Ende war, zum Thore hinaus zu wandern in die Nähe des Zwingers, und die Runde zu machen um das Zauberhofs, das seinen Schatz enthielt. Um dieselbe Stunde pflegte dann auch Emilie von demselben unruhigen Geiste umhergetrieben und unfähig, ihren gewohnten Beschäftigungen nachzugehen, lange und späte Spaziergänge im Garten zu machen. So kam es denn, daß Beide etwa vierzehn Tage nach Alfred's Entlassung sich zufällig begegneten, und nachdem dieß einmal geschehen war, wiederholte sich dieß natürlich öfter und am Ende so oft, daß sich abermals wiederum jedermann darüber wunderte, und besagten jedermann's Verwunderung auch durch irgend einen Jemand wieder Herrn Berg mitgetheilt wurde. Man fragte ihn scheinbar sehr ernst und betroffen: wie er denn die Liebchaft seiner Tochter und ihre Abendspaziergänge mit dem jungen Menschen so ungerügt zugeben möge, und erkundigte sich angelegentlich, ob denn der Hochzeitstag schon festgesetzt sei. Herr Berg ward ganz wüthend über diese Entdeckung, belauerte und überraschte die beiden Liebenden, warf Alfred zum Garten hinaus und verbot ihm ein für allemal sein Haus. Seine Tochter aber zerbrach er in's Haus zurück und schloß sie in ihr Stübchen, wo sie wochenlang unter strenger Aufsicht und Bewachung eingesperrt blieb.

Alfred besaß zu viel Selbstgefühl und Ehrgeiz, als daß er die ihm widerfahrne Kränkung minder leicht genommen hätte, als die Trennung von Emilien; allein er war auch zugleich verständig genug, um einzusehen, daß er alles was ihm begegnet war, ungerügt hinnehmen müsse. Herr Berg hatte ein unbestreitbares Recht, ihm sein Haus zu verbieten, obschon er ihm die thätliche Beleidigung bei seiner Ausweisung aus dem Garten hätte ersparen können; auch das Recht, ihm den Umgang mit seiner Tochter zu verbieten oder unmöglich zu machen, konnte er ihm nicht absprechen, und ebensowenig das, Emilien für ihren Ungehorsam zu strafen. Obwohl er aber einerseits zugeben mußte, daß es von seiner Seite Thorheit sei, zu hoffen, der reiche Gutsherr werde ihm, dem blutarmen Musiklehrer, seine Tochter zur Frau geben, so verstimmte ihn doch diese Störung eines innigen zarten und platonischen Liebesverhältnisses so sehr, daß seine Bitterkeit und Schwermuth hierüber sogar seinem Vater nicht entgehen konnte.

Der alte Weinung ward, als er von Alfred den Grund seiner Verstimmung vernommen, darob beinahe noch mehr empört, als sein Sohn. „Daß Du der Sohn eines Musiklehrers bist, darf er Dir nicht zum Vorwurf machen,“ sagte



der kranke Vater; „Du kommst aus einer weit bessern Familie als er; sein Großvater wäre froh gewesen, wenn er dem meiningen nur hätte die Schuhe putzen dürfen! Der Vorwurf der Armuth ist freilich bei Dir nur allzu sehr gegründet, allein wo auf der einen Seite so viel Geld ist, da läßt sich im Grunde auf der andern über den Mangel desselben hinwegsehen. Hätte Herrn Berg's verstorbene Frau, da sie noch Mamsell Deis war, demselben engherzigen Grundfasse folgen wollen, so würde sie ihn nicht geheirathet haben, und er wäre vermuthlich nun um kein Haar besser daran als Du!“

In Alfred's Charakter aber lag es nicht, unter solchen Umständen die Werbung um Emilien fortzusetzen. Ein gewisses männliches Selbstgefühl verband sich in ihm mit einer großen Dosis Bescheidenheit und Anspruchlosigkeit; ersteres sagte ihm, daß er nach der beschimpfenden Behandlung, welche er von Herrn Berg erfahren, Emilien vorerst nicht wieder unter die Augen treten könne, und letztere erlaubten ihm nicht, sich in seiner gegenwärtigen niedrigen Stellung als einen passenden Lebensgefährten für das schöne Mädchen zu betrachten. Er konnte kein Mittel ausfindig machen, um die ihm angethane Schmach zu tilgen, mußte sie also tragen, obschon sie ihm das Herz fast abdrückte und ihn mit dem demüthigenden Bewußtsein belästete, daß ein solch armes Geschöpf wie er, derartige beschimpfende Kränkungen geduldig hinnehmen und eben dadurch der Liebe eines so schönen reichen Mädchens wie Emilie ganz unwürdig erscheinen müsse. Emilie dagegen war ganz anderer Ansicht; ihre kindlichen Begriffe waren eher empört über die Beleidigung, welche ihrem Geliebten um ihretwillen widerfahren war, denn sie betrachtete ihn als Märtyrer um ihretwillen, und die Trennung von ihm bereitete ihrem Herzen einen fast unerträglichen Schmerz. Sie liebte Alfred nun um so hartnäckiger und inniger, weil er um ihretwillen Schmach hatte erdulden müssen und weil sie um ihretwillen ihrer Freiheit verlustig ging. Sie hatte sich daher feierlich gelobt, Alfred dafür zu entschädigen dadurch, daß sie ihm ihre Hand reiche, sobald es in ihrer Macht stünde.

Für Alfred hatte dieses verdrüßliche Abenteuer noch andere unangenehme Folgen. Man neckte und höhnte ihn damit in ganz Anheim, und die alten Jungfern und bösen Sieben schrien ihn für einen gefährlichen Menschen aus, dem man keine weiblichen Zöglinge oder älteren Schülerinnen mehr anvertrauen könne; seine Reider und die bösen Jungen, die jedes Gerücht blindlings nachheren, gaben ihn für einen wahren Lovelace und Faublas aus, und der Erfolg davon war, daß Alfred rasch die Hälfte seiner Unterrichtsstunden verlor. Das war eine herbe Prüfung für ihn, zumal im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Gesundheitsumstände seines Vaters so beunruhigend waren und doppelte Opfer an Geld für seine Pflege erforderten, während Alfred's Verdienst für Musikunterricht die einzige Quelle für seinen und des Vaters Unterhalt bildeten. Auch diejenigen Personen, welche ihm noch wohlwollten, schienen erst seit dem Ereigniß im Zwinger zu bemerken, daß Alfred viel zu hübsch für einen Musiklehrer junger Mädchen und darum gefährlich sei. So kamen denn endlich äußere No-

thigungen seinem Wunsch nach dem Verhjel seines Wohnorts zu Hülfe; wollte er nicht sammt seinem kranken Vater an den unentbehrlichsten Lebensbedürfnissen Mangel leiden, so mußte er in einer andern Stadt einen Wirkungskreis suchen. Freundliche Gönner erleichterten ihm sein Vorhaben, und verschafften ihm die Stelle eines Gesangs- und Musiklehrers an einer größern Lehranstalt für Söhne reicher Eltern, welche vor Kurzem in der Provinzialhauptstadt errichtet worden war.

Alfred übersiedelte dorthin mit seinem Vater, welchen er in sorgfältige Pflege einer erfahrenen Frau gab, und bestrebte sich mit dem größten Eifer, einen möglichst ausgedehnten Wirkungskreis zu gewinnen. Er fand Erfolg, und sein Talent, seine seltene Bildung und angenehme Persönlichkeit verschafften ihm bald in den ersten Häusern der Stadt Zutritt. Seine schöne Baritonstimme mußte jeden Sonntag den Gottesdienst im Dome verherrlichen helfen, und man beging keine religiöse oder weltliche musikalische Feier, ohne daß Alfred mitwirkte. Er war ein besonderer Liebling der Frauen, welche an diesen Aufführungen Antheil nahmen, aber er schien blind für das Interesse und die entgegenkommenden Aufmerksamkeiten, die man ihm zollte, denn es hing nicht nur sein ganzes Herz an Emilien, sondern er hatte sich auch gelobt, ihrem Vater zum Trotz noch ihre Hand zu erringen. Doch begriff er nachgerade, daß sein Glückstern in noch ausgedehnterem Wirkungskreise auch noch höher steigen müsse, denn man hatte ihm mehrfach sehr verlockende Anerbietungen gemacht, falls er sich mit seiner schönen Stimme der Oper widmen wolle. Diese Offerten aber hatte er vorerst ablehnen müssen, da er sich dem Vater widmen mußte. Dagegen hatte er sich gelobt, sobald sein Vater seiner Hülfe und Nähe nicht mehr bedürfe, sein Heil in Wien oder Berlin zu versuchen, — sei es als Sänger, sei es als Musiklehrer.

(Fortsetzung folgt.)

### Musikalisches.

Die empfehlende Ansprache an das Publikum zum Besuche des Concerts des Fräulein Anna Bach aus Berlin ist am 18. auf das Glänzendste gerechtfertigt worden und es ist erfreuend, daß das Publikum Mitleidst auf darauf genommen hatte. Der Saal zu den drei Bergen war beinahe überfüllt von Besuchenden. Die großartigen Leistungen der Sangeskünstlerin durch bedeutenden Umfang in Höhe und Tiefe erregten stürmische, wohlverdiente Beifallsbezeugungen. Der kräftigschöne Gesang der Romanze aus „Robert der Teufel“, der reizende Vortrag der „Zigeunerin“ und nicht minder der Lieder: „Wiegenlied von Lauber und das Haide-Röslein von Schubert rissen wirklich die zahlreichen Hörer zur Bewunderung hin und das schöne Concert wird lange des seltenen Genusses wegen in Erinnerung bleiben.

### Aus der Neuen Preussischen Zeitung No. 292 vom 4. Decbr. 1859.

Für die Expedition nach Japan hat die Preussische Uhrenfabrik der Gebrüder Eppner Uhren geliefert, die dort als Geschenk verwendet werden sollen. Unter andern sehr schöne emaillierte Uhren mit dem Preussischen Adler, aus der Eppnerschen Fabrik zu Lahn in Schlesien, damit die Japanesen auch die Preussische Industrie dieser Art kennen lernen.



Ebenso hat diese Fabrik für Persien Uhren, wie sie dem orientalischen Geschmack entsprechen, geliefert. Auch aus Kurhessen, aus Wittenberg ist das Verlangen nach deutschen Uhren (im Gegensatz gegen die Schweizerischen) laut geworden, von Privatpersonen, welche sich lobend über das Fabrikat, wie über das vaterländische Unternehmen aussprechen. Es sind der Fabrik auch erneuerte Aufträge von den höchsten Herrschaften Englands zu Theil geworden, da sowohl der Gang der Uhren, als auch die hier in Berlin gefertigte Holzbildhauer-Arbeit (für Regulatoren und Wanduhren) sich des größten Beifalls erfreuen.

Für Sr. Majestät Schrauben-Corvette „Arcona“ haben die Gebrüder Gypner einen Schiff-Chronometer gefertigt und denselben zu einer 2½ jährigen Prüfung mitgegeben. Außer in Breslau hat die Fabrik bekanntlich auch hier in Berlin Behrenstraße 31. ein vollständiges Lager von allen Sorten ihrer Uhren, das wir den Freunden vaterländischer Industrie um so mehr empfehlen als die Fabrikate sehr preiswürdig sind.

Anmerkung. Wie aus früheren Inseraten dieses Blattes zu ersehen, hat der Uhrmacher Zul. Beyer hierselbst den Verkauf der Cyliner- und Ankeruhren für Hirschberg und Umgegend übernommen, und werden dieselben zu Fabrikpreisen verkauft.

Die Redaction.

## Familien-Angelegenheiten.

### Entbindungs-Anzeige.

8319. Heute Nachmittag 2¼ Uhr wurde meine liebe Frau, **Anna**, geb. **Veder**, von einem gesunden Knaben unter Gottes Beistand glücklich entbunden.

Schmiedeberg, den 15. Dezember 1859.

**F. H. Karg.**

8371. Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittag 5¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich Verwandten und Bekannten, anstatt jeder besonderen Meldung, ganz ergebenst an.

Warmbrunn, den 18. Dezember 1859.

**Heinrich Seidel**, Gasthausbesitzer zur Wilhelmshöhe.

### Todesfall-Anzeige.

8324. Heute beschloß ein sanfter Tod nach schwerem Kampfe das thätige Leben meiner treugebienten Köchin, der unverehel. **Christiane Ludewig**, im 74ten Jahre ihres Alters. Seltene Anhänglichkeit und redlicher Dienstfeier, welche sie durch 35 Jahre meinen Großeltern, meinen Eltern und mir bewahrte, sichern ihr in unserem Haus und Herzen ein bleibendes, dankbares Andenken.

Nieder-Wiesenthal, den 15. Dezember 1859.

Der Rittergutsbesitzer **M. Grofe.**

8329. Todesanzeige.

Mit tiefbewegtem Herzen machen wir Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Anzeige: daß unser einziges Töchterchen, unsere herzinnigste kleine **Emilie**, heute, Nachts ½1 Uhr (welche Stunde auch einfiel ihre Geburtsstunde war) nach schweren Leiden an der Bräune verschieden ist, alt: 3 Jahre 3 Monate und 9 Tage. — Geistig und körperlich von Gott so reich begnadigt, wie sie war, stets gesund, freundlich und vergnügt, mußten wir sie dem Himmel wiedergeben, ohne daß sie die vorher so viel besprochene

und sehnlichst erwartete Erscheinung des lieben Christkindchens noch einmal erleben konnte.

Töplitz, den 17. December 1859.

**Neunherz**, Cantor, nebst Frau.

8337. Nach Gottes weisem Rath entschlief am 13. die. Mts. früh 3 Uhr sanft zum bessern Leben unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater: der Reichsgräf. von Schaßgottsch'sche Revierförster Herr **Johann Gottfried Männich**, in dem Alter von 66 Jahren 2 Mon. und 11 T.

Dies zeigen, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten tiefbetrußt an:

**Rabishau**, **Seiffersbau** und **Greiffenstein**.  
Neundorf am 18. December 1859.

**Henriette Männich**, als Gattin,

**Louis Männich**, als Sohn,

**Pauline Dresler** geb. **Männich**, als Tochter,

**Herrmann Dresler**, als Schwiegersohn.

Heut Morgen endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden meiner innig geliebten Frau **Auguste Emilie Philippine**, geb. **Veder**.

Wer die seltne Herzensgüte, das stille, liebevolle und rastlose Wirken derselben beobachten konnte, wird den schweren, unersehlichen Verlust mit empfinden, der mich und den trauernden Kreis der Kinder, Enkel und Anverwandten getroffen hat.

Statt jeder besonderen Meldung diese Anzeige allen hiesigen und auswärtigen Angehörigen und Freunden der Verewigten mit der Bitte um stille Theilnahme.

Berlin, den 17. Dezember 1859.

**Carl Adolph Willmanns.**

8369.

### Erinnerung am Jahrestage

unseres geliebten Vaters, des Bürger und Weißgerbermeisters

**Herrn Samuel Günther.**

Er starb am 21. Decbr. 1858.

Schon ein Jahr ruhest Du im kühlen Sande  
Väterlicher Freund, so sanft und leicht;  
Droben in dem bessern Heimathlande  
Werde Dir des Lohnes Kranz gereicht;  
Dort, wo nie der Leiden Töne klangen,  
Wo auch wir dereinstens hingelangen.

Ruhe sanft! in ungestörtem Frieden,  
Der Du gut und rastlos immerdar  
Hast als Menschenfreund gewirkt hinieden,  
Dessen Herz so treu, so redlich war;  
Jenseits lächle Wonne Dir entgegen,  
Dein Gedächtnis bleibt uns stets im Segen.

Du bist der Mutter schnell vorangegangen,  
Die Deiner Seele Sehnsucht immer war;  
Du hast sie liebend jenseits nun empfangen  
Im goldnen Heimathland auf immerdar;  
Dort, wo verstummen alle Eure Schmerzen,  
Ruht Ihr vereint, Ihr treu geliebten Herzen.

Hirschberg, den 21. December 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Günther**, als Sohn.

**Louise Günther**, als Schwiegertochter.



8338.

**Dem Andenken**

unsrer frühvollendeten, unvergesslichen Gattin und Mutter,  
der Frau Konditor

**Auguste Grospietsch geb. Koschwitz,**  
bei der Wiederkehr ihres Todestages.

Nach der langen Krankheit schweren Leiden  
führte, theure, Dich des Todes Hand  
sanft hinüber zu den ew'gen Freuden,  
zu der Ernte in der Sel'gen Land,  
Wo in vollen Aehren steht,  
Was Du glaubend hier gesät.

Dort an Deines Heilands Gnadenthron,  
Wo die Schaar der sel'gen Frommen wohnt,  
Schmüdet Dich der Ueberwinder Krone,  
Mit der Gott, Dein Vater, Dich belohnt.  
Jeder Schmerz ist nun gestillt,  
Alles Sehnen Dir erfüllt.

Nahе bleibst Du ewig unserm Herzen,  
Obgleich ferne unserm Thränenblick;  
Mildern kann allein der Trennung Schmerzen  
Der Gedanke an Dein Himmelsglück,  
An ein frohes Wiedersehn  
Dort in jenen lichten Höhn!

Striegau den 21. Dezember 1859.

Julius Grospietsch, als Gatte.

Julius  
Marie } Grospietsch, als Kinder.  
Franz }

8340.

**Herzliche Liebes-Gabe**

niedergelegt auf das Grab der Frau

**Anna Rosine Anders, geb. Döring,**

aus Ludwigsdorf,

selig vollendet am 22. Decbr. 1858 zu Nieder-Görrißfeissen  
als Wöchnerin, in dem Alter von 34 Jahren.

Und wie wir getragen haben das Bild des Irdischen, also  
werden wir auch tragen das Bild des Himmlischen.

1. Corinther 15 v. 49.

Bei Einsamkeit und Sehnsuchts-Schmerz  
Ist uns ein Jahr entschwunden;  
Es brach uns ein gar theures Herz  
Und brachte Thränenstunden  
Dem Gatten schwer  
Der ach! so sehr  
Beweint das Glück vom Leben,  
Das ihm der Herr gegeben!

Mit ihm erhoben wahr und bang,  
Die Kinder ihre Klagen:  
Sie sahn bei Trauerglocken Klang  
Die Mutter früh hintragen  
Zum Friedhof zu,  
Wo stille Ruh  
Die Biedere umgiebet,  
Die sie so heiß geliebet!

Berehrte Eltern traf das Weh  
Verdreifacht in dem Jahre:  
Der einzige Sohn erstand nicht mehr —  
Und bald lag auf der Bahre,  
Der gut und rein  
Ihr Lohn sollt sein,  
Den sehn sie jung hintragen,  
Als Trost in ältern Tagen.

Die Pflgetochter folgte bald  
Im seligen Entschlafen.  
Da rief des Todes Allgewalt  
Aus häuslich irdischen Hasen  
Die Tochter hin,  
Die Christi Sinn  
Als goldnes Kleinod schmückte,  
Die durch die That beglückte.

Es starb mit ihr das Kindlein hin,  
Was sie zur Welt geboren.  
Für sie ward Sterben dort Gewinn —  
Wir aber ach! verloren,  
An der gar viel  
Die hohes Ziel  
Gesehet sich zu Ehren,  
Uns Wohl und Heil zu mehrern.

Warum fühlt die Vollenbete  
Den Segen andrer Freuden,  
Und goß mild für Bekümmerte,  
Den Balsam Trost in Leiden  
Durch Wort und Rath,  
In Hülff und That  
Das zeugen die sie kannten  
Voll Dant und Achtung nannten.

Und solch ein Dasein mußte sich,  
Zu schnell und bald beenden? —  
„Gott führt die Seinen seliglich  
„An weisen Vaterhänden.  
„Ruft sie herab —  
„Mein frühes Grab  
„Bürgt nur des Staubes Hülle  
„Der Geist fühlt Freuden-Fülle.

„Gönnt mir das Heil, durch Jesum Christi  
„Und sorgt mir nachzukommen!  
„Durch Werke wo er Vorbild ist,  
„Ihr werdet angenommen  
„Vom guten Hirt,  
„Der Thränen wird  
„Zu Freuden-Garben binden,  
„Beim ew'gen Wiederfinden!

Nieder-Görrißfeissen, den 22. Decbr. 1859.

Ernst Wilhelm Anders, Bauergutsbesitzer, als Gatte.  
Friedrich Wilhelm Anders, als Sohn.  
Johanna Ernestine Anders, als Tochter.

**Literarisches.**

Bei C. W. J. Krahn sind zu haben:

Lieder zur Feier der heiligen Christnacht  
in der Gnadenkirche vor Hirschberg.

Preis 6 Pf.



8354. Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

## Die Kartoffelküche.

Enthaltend: verschiedene der schmackhaftesten Kartoffelsuppen, Pasteten, Knödel, Kräpfen, Kartoffelnudeln, Kartoffelbrot, Omeletten, Aufläufe, Pudding, Strudel, verschiedene Gemüse von Kartoffeln, wohlfeile Gerichte von Kartoffelsaucen u. Von Caroline Kümmer. (Bern, J. Heuberger's Buchhandlung) 8° Eleg. brosch. Preis 6 Sgr.

Vorräthig bei **E. Resener** und in der **M. Rosenthal'schen** Buchhandlung in Hirschberg.

**Für Landwirth** empfehle ich ein schönes und billiges Weihnachts-Geschenk **Thar's Grundsätze** der Landwirthschaft; 1. Theil. neueste Auflage, schön gebunden, statt 10 1/2 rthl. für 1 rthl. 25 Sgr.; so wie mein großes Lager Land-Forst-wirthschaftlicher Bücher zu den billigsten Preisen.

**A. Waldow.**

## Journal-Zirkel für 1860.

Von 32 der ausgezeichnetsten Journale ladet unter den mir einzusehenden billigen Bedingungen hiesige auswärtige Theilnehmer ergebenst ein **A. Waldow.**

14. Im Verlage von **Trowitsch und Sohn** in Berlin sind nachstehende Kalender auf das Jahr 1860 erschienen, und vorrätig in der **M. Rosenthal'schen** Buchhandlung (Julius Berger):

**Allgemeiner Volks-Kalender.**

Mit 6 Stahlstichen. Preis broch. 10 Sgr.

**Berliner Taschen-Kalender.**

Mit 1 Stahlstich. Preis eleg. geb. 15 Sgr.

**Reise- und Notiz-Kalender.**

in Cattun mit Goldpressung geb., mit Tasche und Bleistift. Preis 17 1/2 Sgr.

**Militär-Notiz-Kalender.**

in Cattun mit Goldpressung geb., mit Tasche und Bleistift. Preis 20 Sgr.

8315. Indem wir hierdurch anzeigen, daß die

## Preussische Zeitung

am 1. Januar 1860 an in unsern Verlag übergeht, empfehlen wir dieselbe der allgemeinsten Verbreitung und bitten, Verordnungen darauf frühzeitig ausgeben zu wollen.

Ueber die Richtung der Zeitung möge die Aubeutung genügen, daß dieselbe in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen einer freisinnigen und fortschreitenden Politik es sich zur Aufgabe machen wird, den von der Staatsregierung begonnenen gesetzlichen Ausbau unserer verfassungsmäßigen Institution in freimüthiger Weise zu unterstützen.

Ueber die Fragen der inneren wie die der auswärtigen Politik wird die Preussische Zeitung sich täglich in Leitartikeln aussprechen. Im Besiz tüchtiger Correspondenten und Mitarbeiter wird sie für rasche und genaue Nachrichten, so wie für eine gründliche Besprechung aller hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kunst, Industrie u. Sorge tragen. Die Redaction wird Hr. **Dr. Carl Lorenzen** übernehmen.

Die Zeitung erscheint täglich zweimal als Morgen- und Abend-Ausgabe, mit Ausnahme des Sonntag Abend und Montag früh, sowie der Festtage.

Der Abonnementspreis beträgt für Berlin Vierteljährlich 2 Thlr., mit Botenlohn 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts bei allen Postämtern 2 Thlr. 11 1/2 Sgr., bei allen Postanstalten des Deutsch-Oesterreichischen Vereins 2 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Die Insertionsgebühr für die 3spaltige Petitzeile beträgt 2 Sgr.

Berlin, im December 1859.

**Trowitsch und Sohn.**

7955. Vorräthig in der **M. Rosenthal'schen** Buchhandlung (Julius Berger):

## 1001 NACHT.

**Für die Jugend**

bearbeitet von **M. Claudius.**

Verlag von **E. Nauh** in Berlin, 3. Auflage. 288 Seiten mit 8 colorirten Bildern, brillantem Einband in Goldprägung und Farbenbrud für nur 20 Sgr. Andere so schön ausgestattete Jugendschriften von gleichem Umfange kosten das Doppelte.

8181. Bei uns sind erschienen:

## Gedichte von Eugen Meydorf.

Miniaturausgabe, Geh. 12 Sgr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 16 Sgr.

Wir empfehlen solche wegen ihres Inhalts hauptsächlich zu Festgeschenken für die reisere Jugend.

**M. Rosenthal'sche** Buchhandlung (Julius Berger).

8321. Für die Weihnachtszeit empfehlen wir als anerkannt gutes evangelisches Gebetbuch:

## Christlich=evangelisches Hausbuch

zum täglichen Morgen- und Abendgebet.

Herausgegeben von Stadtpfarrer Hegler und Pfarrer Renner. 6 Hefte broch. nur 1 Thlr. 6 Sgr.

**M. Rosenthal'sche** Buchhandlung (Julius Berger) in Hirschberg.

8320. In der **M. Rosenthal'schen** Buchhandlung (Julius Berger) ist vorrätig:

## Der amerikanische Robinson

aus dem Englischen überseht von **Dr. Gottschenk.**

Mit 5 Bildern Farbenbrud. Cart. in Umschlag 27 Sgr. Prachtvolle Ausstattung und gediegenen Inhalt empfehlen diese Schrift bei Jung und Alt.



## Frauen-Verein.

Durch vielfache Liebesgaben, die uns von den Mitgliedern und Freunden unseres Vereins zu Theil wurden, sind wir wiederum in den Stand gesetzt, 105 Kindern eine reichliche Weihnachtsbescherung bereiten zu können, zu welcher wir Erstere hiermit freundlichst einladen. Dieselbe findet Mittwoch, den 21. Dezember Abends 5 Uhr in dem Saale zum Kronprinzen (Neu-Warschau) statt, und werden die Geschenke schon von 3 Uhr an zur Ansicht bereit liegen. Für die Eltern der zu beschenkenden Kinder ist wegen Mangel an Raum die Gallerie bestimmt.

Hirschberg, den 15. Dezember 1859.

Der Vorstand.

## Ämtliche und Privat-Anzeigen.

8347. In Folge Entlassung eines Theils der Mannschaften des hier kantonirenden Bataillons und dadurch entstandenen Wenigerbedarfs an Quartieren wird der Kirchbezirk diesmal von Bequartirung freibleiben, was wir den Grundbesitzern genannten Bezirks bekannt machen.

Hirschberg den 19. December 1859.

Der Magistrat.

Bogt.

### 8362. Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Bücher hieselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch **eine zweite Frist** bis zum 16. Januar 1860 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein, oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 26. November d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 30. Januar 1860, Vormittags 11 Uhr, vor dem Kommissar des Konkurses, Herrn Kreisrichter Gomille, im Parteien-Zimmer Nr. 1 unsers Geschäfts-Lokales anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Paris bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befanntschafft fehlt, werden die Rechtsanwalte Menzel und Aschenborn und die Justizräthe Robe und Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 13. December 1859.

Königliches Kreis-Gericht I. Abtheilung.

8357.

### Bekanntmachung.

Der Brauermeister Seidel in Warmbrunn beabsichtigt in dem Gehöft des ihm gehörigen Gasthofes zum „weißen Acker“ in Warmbrunn eine Brauerei anzulegen. Gemäß § 29 der Allg. Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und in Folge höherer Ermächtigung bringen wir dieses Vor-

haben hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß gegründete Einwendungen dagegen binnen 4 Wochen präklusivischer Frist bei uns anzubringen sind.

Zeichnung und Situations-Plan können in unserem Amtslokal eingesehen werden.

Hernsdorf u. R. den 12. December 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Freistandesherrn Kameral-Amt, als Orts-Polizei-Behörde.

8312.

### Bekanntmachung.

Der Müllermeister Eduard Dertel zu Querbach beabsichtigt, die zu seiner Mahlmühle Nr. 229 dajelbst gehörigen und durch das vorjährige August-Hochwasser der sogenannten Querbicht und der Querbacher Dorfbach zerstörten beiden Wehre nach den zur Einsicht hier ausliegenden Zeichnungen und Beschreibung wieder zu bauen.

Zufolge höherer Ermächtigung wird dieses Unternehmen gemäß § 29 ff. der Gewerbeordnung mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige gegründete Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtigen Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts angerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Greifenstein, den 14. Dezember 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung. Richter.

8311.

### Bekanntmachung.

Der Papierfabrikant Eduard Dohnisch zu Hernsdorf gräfl., bei Jämsberg, beabsichtigt, an Stelle der zu seiner dortigen Papierfabrik gehörig gewesen und durch das vorjährige Hochwasser der Schwarzbach zerstörten beiden Wehre nur ein Wehr, nach der hier zur Einsicht ausliegenden Zeichnung und Beschreibung, zu erbauen.

Zufolge höherer Ermächtigung wird dieses Unternehmen gemäß § 29 ff. der Gewerbeordnung mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige gegründete Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist, vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtigen Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Greifenstein, den 14. Dezember 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung. Richter.

8310.

### Bekanntmachung.

Der Müllermeister Schröter Nr. 17 zu Hernsdorf gräfl., dessen Wehr durch das vorjährige August-Hochwasser der Schwarzbach weggespült wurde, beabsichtigt statt dem Neubau eines Wehres an der alten Stelle, zweckmäßiger ein Ruthen weiter oberhalb des Flusses das Wasser auszuheben und ohne großen Aufstau durch einen Sohlbaum quer über den Fluß nach seinem Mühlgraben zu leiten, wie dies in den hier zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen und Beschreibung näher nachgewiesen ist.

Zufolge höherer Ermächtigung wird dieses Unternehmen gemäß § 29 ff. der Gewerbeordnung mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige gegründete Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist, vom Tage des Erscheinens des, gegenwärtigen Bekanntmachung enthaltenden Amtsblatts an gerechnet, schriftlich hier anzubringen.

Greifenstein, den 14. Dezember 1859.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sche Polizei-Verwaltung. Richter.



8209.

**Holz-Verkauf.**

Am 27. d. M., von Nachmittags 1 Uhr ab, werden im Gasthause des Herrn Schneider zu Alt-Jannowitz circa 100 Schock hartes Gebundholz, eine Quantität birkenes Kastenholz, sowie birkenen Nuthstangen, vom diesjährigen Einschlag im Jannowitzer Revier, öffentlich meistbietend, gegen sofortige Zahlung, verkauft werden.

Das Holz steht an der von Jannowitz nach Kupferberg führenden Straße, bequeme zur Abfuhr.

Jannowitz, den 12. December 1859.

Gräfl. zu Stolberg'sches Rent-Amt.

8309.

**Auktion.**

Freitag den 23. December d. J., Vormittags 9 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auktionslocale, Rathhaus zwei Stiegen, ein Repositorium und Ladentisch, eine Partie Kramen, eine Badstube, einen großen rothen Glasschrank, Holzformen zu Pfefferkuchen, diverse Blechformen und andere zur Einrichtung einer Conditorei oder Pfefferkühlerei gehörige Gegenstände — ferner einige Spiegel, darunter ein venetianischer, und einige Kleidungsstücke und Meubles an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Hirschberg, den 15. December 1859.

Tschampel, als gerichtlicher Auktions-Kommissarius.

8325.

**Auktion.**

Es sollen Dienstag den 27. Dezember, von früh 9 Uhr an, in Nr. 24 zu Grünau 60 Str. Heu, 15 Stüde Leinwand und Schachwisch-Zeuge, eine Menge gebrauchte Kleidungsstücke und alte Möbel, ein Wirtschaftswagen und ein Spazierwagen, 2 ganz breite Webstühle und noch verschiedene andere Sachen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wilhelm Thiemann.

8302.

**Bekanntmachung.**

Es sollen im Modlauer Forste  
2 Stüd starke kieferne Klöcher,  
1 Kasten kieferrn } Scheitholz,  
21 1/4 Kasten birken }  
204 1/2 Kasten kieferrn u. fichten } Gebundholz,  
120 1/2 Kasten birken u. erlen }  
gegen Baarzahlung meistbietend verkauft werden.

Termin dazu steht an:

Mittwoch den 28. Dezember c., früh 9 Uhr,  
in der Modlauer Brauerei.

Käufer werden ersucht sich rechtzeitig einzufinden.

Modlau, den 15. Dezember 1859.

Die Forst-Verwaltung.

**Großer Pferde-Verkauf.**

Donnerstag den 22. und Freitag den 23. December, jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich auf dem Platze vor dem Goldberger Thore hier selbst eine große Anzahl „Pferde“, größtentheils ostpreussischer und Perleberger Race — gegen baare Bezahlung meistbietend öffentlich versteigern.

Wirschach,  
Liegwitz, den 16. December 1859.

Auct.-Commiss.

**Conditorei-Verpachtung.**

In einer lebhaften Kreisstadt Schlesiens, an der Eisenbahn gelegen, ist eine vollständig eingerichtete Conditorei mit

sämmtlichen Inventarium, wegen anderweitigem Unternehmen, vom Besitzer sofort zu verpachten. Dieselbe besteht außer der sehr schön eingerichteten Bäckerei aus einem Laden und mehreren hintereinander folgenden Gastzimmern.

Wo? erfährt man in der Expedition des Boten a. d. R. Anfragen werden franco erbeten.

**Dankagung.**

Dem unbel. Geber, des mir sehr werthvollen gesend. Weihnachts-geschenkts sage ich meinen verbindlichsten Dank. Seidorf. S.

8335.

**Dank religiöser Gefinnungen!**

Der Jugend der so kleinen Gemeinde Ruhbank, welche so reichlich zur Beleuchtung des Gotteshauses der diesjährigen Christnacht gesammelt hat, möge Gott, der allbarmherzige Vater, dafür lohnen: sie mit wahren Eifer stärken, sein Wort gerne zu hören und in ihren Herzen fest zu behalten. Ruhbank, den 16. December 1859.

Carl Kenzel, Mitglied des Gemeinde-Kirchen-Raths zu Giesmannsdorf.

**Anzeigen vermischten Inhalts.**

8367. Warum übergehst Du meine Bitten ganz mit Stillschweigen? deshalb kann ich am 6. Januar 1860 um 11 Uhr nicht kommen. Hamburg.

8355.

Zur Annahme von Schülerinnen zu dem im Januar beginnenden Cursus meiner Clavier-Schule bin ich Dienstag und Freitag in den Vormittagsstunden von 10—12 Uhr zu sprechen

M. Solz, geb. Hempel.

8038.

**Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in- und ausländischen Effecten und Eisenbahn-Aktien, sowie zur Realisirung derartiger gelösten Kapitalien empfiehlt sich**

**Abraham Schlesinger  
in Hirschberg.**

8323.

Durch Injurie habe ich die Häuslerfrau Schwanitz und den Häuslerjohn Wilhelm Liebig von hier beleidigt. Ich nehme meine Ausage zurück, erkenne diese als unbescholten, und warne vor Weiterverbreitung meiner Beleidigung.

Häuslersfrau Rosine Büttner zu Jungfernschau.

8223.

**Bekanntmachung.**

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne August Matern weder Geld noch sonstige Gegenstände auf meinen Namen zu borgen, da ich für denselben weiter nichts bezahle. Berthelsdorf bei Schönborg.

Peter Matern, Bauergutsbesitzer.

8317.

Der Bauergutsbesitzer Christian Gottlieb Bunzel zu Goerisfeissen begnügt sich mit meiner Erklärung von Nr. 7877 der Beilage zu Nr. 96 des Boten aus dem Riesengebirge nicht, weshalb ich deshalb erkläre, daß derselbe in der mir bekannten Welt der allerrechtlichste Mann sei; und hätte ich in Uebereilung etwas gesagt, was den Bunzel beleidigen könnte, so warne ich vor Weiterverbreitung. Armenruh.

Werner, Schieferbedermeister.



# Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt,

concessionirt durch Königl. Kabinetts-Ordre vom Jahre 1812,

mit einem Grund-Kapital von 2 Millionen Thaler,

übernimmt Versicherungen gegen Feuergefähr zu festen, im Voraus bestimmten billigen Prämien. Nachzahlungen können niemals stattfinden und werden die vorkommenden Brandschäden liberal und prompt regulirt.

Antrags-Formulare und Bedingungen können bei den unterzeichneten Agenten unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Carl Wilhelm George in Hirschberg.

A. Hübner, Gastwirth in Fischbach.

Julius Lorenz, Schornsteinfegermeister in Löwenberg.

Eduard Neumann in Greiffenberg.

Scholz, Scholtiseibesitzer in Krobsdorf.

E. H. Taufeling in Schmiedeberg.

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die unterzeichnete Direktion bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Monaten Januar und Februar 1860 die Zahlung der für das Jahr 1859 fälligen Renten von den vollständigen Einlagen der Jahres-Gesellschaften 1839 bis einschließlich 1858 sowohl hier bei unserer Hauptkasse (Mohrenstraße Nr. 59) als bei den sämtlichen Agenturen nach Bestimmung des §. 26 der revidirten Statuten und nach folgenden Sätzen stattfinden wird:

Die Renten betragen von der Jahres-Gesellschaft:	In Klasse																	
	I.			II.			III.			IV.			V.			VI.		
	Al.	Jr.	Rgr.	Al.	Jr.	Rgr.	Al.	Jr.	Rgr.	Al.	Jr.	Rgr.	Al.	Jr.	Rgr.	Al.	Jr.	Rgr.
1839	4	13	—	5	3	—	5	24	6	6	20	—	9	21	—	20	21	—
1840	4	9	—	4	28	6	5	15	—	6	6	6	8	20	—	19	16	—
1841	4	7	—	4	26	6	5	12	—	6	1	—	7	4	6	15	5	6
1842	4	8	—	4	28	—	5	14	6	6	7	—	8	20	—	17	17	—
1843	4	9	6	4	25	—	5	14	—	6	7	6	7	29	6	13	28	6
1844	4	13	6	5	1	6	5	21	—	6	4	6	12	26	6	6	—	—
1845	4	2	6	4	15	6	4	29	6	5	23	—	7	5	6	—	—	—
1846	4	—	—	4	13	6	4	26	6	5	8	6	7	13	—	—	—	—
1847	4	—	—	4	18	—	4	29	—	5	18	6	5	22	6	—	—	—
1848	4	2	6	4	10	—	5	5	6	6	—	—	8	3	—	—	—	—
1849	4	—	6	4	28	—	4	27	6	5	14	—	5	28	—	—	—	—
1850	4	2	—	4	10	—	4	22	—	5	5	—	5	28	6	—	—	—
1851	4	—	6	4	18	—	4	20	6	5	—	—	5	24	6	—	—	—
1852	3	29	—	4	12	—	5	4	6	6	28	6	6	6	6	—	—	—
1853	4	2	6	4	14	—	4	23	—	5	7	6	5	29	6	—	—	—
1854	4	1	—	4	12	6	4	22	—	5	3	—	5	20	6	—	—	—
1855	3	29	—	4	16	6	4	18	6	5	—	—	6	18	—	—	—	—
1856	4	—	—	4	9	6	4	19	—	5	1	—	5	12	6	—	—	—
1857	3	28	—	4	10	—	4	18	6	5	—	—	5	12	6	—	—	—
1858	3	—	—	3	10	—	3	20	—	4	—	—	4	10	—	—	—	—

Die fälligen Renten-Coupons sind mit einem auf der Rückseite eingeschriebenen Lebensatteste zu versehen. Bei mehreren Coupons, auf eine Person lautend, ist das Lebensattest nur auf einem nöthig.

Zur Ausstellung berechtigt ist jeder, der ein öffentliches Siegel führt, und muß dasselbe beige druckt, auch der Amtscharakter des Ausstellers angemerket werden. Nach §. 28 der Statuten verfallen Coupons, wenn sie nicht binnen vier Jahren nach der Fälligkeit abgehoben werden.

Berlin, den 25. November 1859.

## Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Vortheile, welche diese Anstalt bietet, aufmerksam zu machen. Die Anstalt bezweckt hauptsächlich die Fürsorge für das höhere Alter und sichert den Theilnehmern eine steigende lebenslängliche Jahresrente, welche den Betrag von 150 rthl. für die einzelne Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der diesjährige Rechenschaftsbericht das Nähere nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 rthl. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 rthl. ab zu machen, welche entweder durch beliebige Nachtragszahlungen in vollen Thalern und durch den Eintritt der Theilrente, oder auch lediglich durch diese Letztere allein, vervollständigt werden können und dann mit den ursprünglich



vollständigen Einlagen gleiche Rechte haben. Im Falle des Todes oder der Auswanderung eines Mitgliebes wird bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar aus der Anstalt bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Die Statuten, Rechenschaftsberichte, sowie die Prospekte, welche den Nutzen einer Theilnahme bei der Anstalt, sei es in den Jahren der Jugend, sei es im vorgeschrittenen Lebensalter, ausführlich darlegen, können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu erteilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen sind wir jederzeit bereit.

Görlik, den 20. December 1859.

## Die Haupt-Agentur

S. Breslauer.

In Vollenhain	Herr C. Schubert.
= Bunzlau	= C. Höfig.
= Freistadt	= J. Kraft.
= Friedeberg a. O.	= F. S. Kling.
= Glogau	= R. Wöhl.
= Goldberg	= C. F. W. Wiener.
= Greiffenberg	= F. A. Seidel.
= Grünberg	= R. Sachs.
= Haynau	= C. A. Thiel.
= Hirschberg	= D. Cassel.
	Firma: Gebr. Cassel.
= Hohenfriedeberg	= G. S. Salut.
= Hoyerswerda	= A. Lehmann.

In Jauer	Herr C. F. Fuhrmann.
= Landeshut	= J. Raumann.
= Lauban	= F. A. Seiarich.
= Liegnitz	= L. Dühring.
= Löwenberg	= S. Mohr.
	Firma: C. W. Mohr.
= Lüben	= M. C. Thies.
= Muskau	= L. Hentschel.
= Neusalz a. O.	= G. Höppner.
= Parchwitz	= F. W. Kunide.
= Sagan	= F. Wiesenthal.
= Sprottau	= Th. G. Rümpler.

## Privilegirte Apotheke in Liebenenthal.

Hiermit beehre ich mich, den geehrten Bewohnern Liebenenthal und der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich die hiesige privilegirte Apotheke des Herrn A. Kurz käuflich erworben und am heutigen Tage übernommen habe, und bitte, das demselben gezeigte Vertrauen auf mich geneigtest übertragen zu wollen, versichernd, daß es stets mein Bestreben sein wird, allen an mich gestellten Anforderungen Genüge zu leisten.

Liebenenthal, den 14. December 1859.

Robert Straßburger.

## 8150. Compagnon-Gesuch.

Ein junger thätiger Kaufmann, mit einem disponiblen Capital von 1000 bis 1500 Thalern, wird in ein Commissions- und Produkten-Geschäft als Compagnon gesucht. Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen unter Chiffre A. B. 101 im „Hôtel zum Deutschen Hause“ in Lauban.

## Verkaufs-Anzeigen.

### 8341. Haus-Verkauf.

Mein unter Nr. 53 gelegenes Freihaus nebst Krämerei bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe enthält 2 Stuben, 3 Kammern, Kramkammer, Gewölbe, Stall, Scheune, Holzremise, nebst einem schönen Obst- und Straßgarten. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Pilgrämsdorf. Friedrich Buchelt.

### 8256. Gasthof-Verkauf.

Der realberechtigte Gasthof „zum schwarzen Raben“ in Löwenberg, in vorzüglich guter Lage am Niederringe nahe am Getreidemartte, welcher dieses Jahr durchgehends massiv umgebaut wurde, und zum 1. April 1860 pachtlos wird, beabsichtigen Unterzeichnete aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind täglich bis zum 9. Januar 1860 bei dem Steinmetzmeister Herrn Müller, wohnhaft vor dem Goldberger Thore, einzusehen.

Löwenberg, den 12. December 1859.

Die Gläke'schen Erben.

8364. Ein Haus mit massiver Scheuer, nebst 22 Scheffel Breslauer Maas Ader, nahe am Wasser gelegen, welches sich vorzüglich zu einer Färberei oder Gerberei eignet, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen.

Das Nähere in der Expedition des Boten.

8220.

## Mühlen-Verkauf.

Eine Mehlmühle mit französischen Steinen nebst einer Brettschneidemühle, die Gewerke sämmtlich in gutem Bauzustande, mit mäßiger Rente und anhaltendem Wasser, dazu ein Obstgarten nebst 8 Morgen Ader und Wiese erster Klasse gehören, ganz nahe gelegen, ist bei nur wenig Anzahlung baldigst zu verkaufen. Ernstliche Käufer erfahren Näheres beim Müllermeister Herrn Fr. Schlegel in Quirl.

7978.

## Verkaufs-Anzeige.

Mein hieselbst in der Vorstadt belegenes Gasthaus „zum Schweden-Kretscham“, zu welchem Stallung, Regeibahn und Garten gehören, bin ich Willens veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende ersuche ich sich bei dem Eigenthümer zu melden. Goldberg, den 2. December 1859.

Seelig, Gastwirth.

8334.

## Zu verkaufen.

Eine Wassermühle mit einem Mahl- und Spitzgange, wozu 16 Morgen Ader und 6 Morgen Busch gehören, bin ich Willens sofort zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren. Wittwe Niepelt in Kolbnitz bei Jauer.

## Verkauf einer Leihbibliothek!!

Eine aus ca. 3000 Bänden bestehende, gut erhaltene, bis auf die neueste Zeit fortgeführte Leihbibliothek (nur bessere Romane enthaltend) soll baldigst verkauft werden. Frankirte Anfragen unter A. 16. befördert die Expedition des Boten.

8308.



8199. **Die neuesten Wintermützen, von Biber, Astrachan, Belour, Duffel und Plüsch, sowie Negligé-Mützen, von ächtem Sammt, gestickt und gehäkelt, empfiehlt in schönster und größter Auswahl**  
**A. Scholtz.**

**Beachtenswerthes!**

6032. Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heut ab mein sämmtliches **Waaren-Lager**, bestehend in fertigen „Herren-Garderoben und Stoffen“ aller Art, unterm Einkaufspreise. Ebenso steht auch unter sehr annehmbaren Bedingungen mein Haus zum Verkauf.  
Hirschberg im August 1859.  
**W. Sarnier.**

8356. **Velzkragen, Muffs und Manchetts, um bis zum Tefte gänzlich damit zu räumen, verkaufe ich zum Kostenpreise.**  
**Hirschberg.**  
**S. Bruck.**

8346. **Cigarren,**

in sehr bedeutender Auswahl, von 4 rthl. ab bis zu 12 sgr. das Hundert, worunter sich viele befinden, die ihrer schönen Qualität als äußeren Ausstattung wegen zu Weihnachts-präsenten geeignet sind; z. B.:

Ugues Panetelas . . . . .	in 1/2 Tausend Kisten à 5 rthl.,
El Sol . . . . .	à 2 1/2 rthl.,
Germania . . . . .	à 5 rthl.,
Rodriguez . . . . .	à 10 rthl.,
Varinas . . . . .	à 1 1/2 rthl.,
Antonio Munoz . . . . .	à 2 1/2 rthl.,
La Palma . . . . .	à 1 1/2 rthl.,
Londres in mehreren Sorten . . . . .	à 1 1/2 rthl.,

So auch Rauchtabelle, als abgelagerten Varinas in Rollen und Blättern, Portorico, verschiedene Sorten Packettabelle, worunter ich den Jubiläums-Knaster von W. Ermeler & Comp. in Berlin, pro Pfd. 15 und 10 sgr., als besonders gut hervorhebe, empfehle ich zu geneigter Abnahme.  
**Julius Liebig.**

8059. **Siesmannsdorfer Presshese** stets frisch offerirt, und gute, wenig gefalzene Butter in Käbeln und Pfunden kauft  
**Aug. Voelkel** in Ober-Schmiedeberg.

8348. **Spar-, Schiebe- und fränkische Lampen** in allen Größen, **Thee- und Kaffemaschinen**, messingne und lackirte **Theebretter** in allen Sorten zu den billigsten Preisen, empfiehlt **A. W. Ehler**, Klempnermeister, Langgasse.

Ein neuer **Kinderschlitten** steht zu einem soliden Preise zum Verkauf beim Steilmachermstr. H. Pofe unt. Voberberge.

8363. **Zug-Vieh-Verkauf.**

Das Dom. Ober-Langenöls bei Greiffenberg beabachtet 3 Pferde und 6 Ochsen von 3 bis 7 Jahren zu verkaufen und können Käufer sich zu jeder Zeit überzeugen, daß das Vieh gesund und im Stande ist.

Ober-Langenöls, den 17. December 1859.

Das Wirthschafts-Amt. Reichelt, Inspector.

Mit Approbation der Königl. Hohen Medizinal-Behörden.  
**Heger's**

**aromatische Schwefel-Seife**

vom Königl. Kreis-Physikus

**Dr. Alberti,**

erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als ein wirkungsvolles äußerliches Haut-Heilmittel gegen Sommerprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erkrankene Glieder, Schwäche und sonstige Haut-Krankheiten empfohlen. Anerkennde Zeugnisse mehrerer unserer berühmtesten Aerzte und zahlreiche Atteste achtbarer Personen, die der Anwendung dieser Seife ihre Herstellung zu verdanken haben, dienen als die beste Empfehlung dieses Fabrikats. — Original-Packete à 2 Stüd 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung, die zur Garantie mit meinem Facsimile versehen, offerirt

**Eduard Nickel,** Berlin, Breitestr. 18.  
Depot in Hirschberg bei **Fried. Schliebener.**

**Sächs. Champagner-Fabrik i. Dresden.**

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir bei Herrn Erich Schneider in Liegnitz ein Depot unserer Fabrikate errichtet und denselben in den Stand gesetzt haben, zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Das Directorium.

Dresden, den 3. December 1859.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehle ich die als vorzüglich anerkannten Fabrikate zu Fabrikpreisen einer gütigen Beachtung. Liegnitz, im December 1859.

8207.

Erich Schneider.

7874.

**Holz-Verkauf.**

Es sind eichne Bohlen in verschiedener Länge, Breite und Stärke, wie auch zwei Stüd eichne Stämme, zu Mählmellen, zu jeder Zeit zu verkaufen.

Weberau, Kreis Bollenhain, den 26. Novbr. 1859.

Ritter, Mühlenbesitzer.



**Zu Weihnachtsgeschenken für Herren**  
empfehlen wir, als etwas Vorzügliches, die beliebten  
**Antonio Munoz-Cigarren**  
in abgelagerter Waare.  
Hirschberg. **Gebrüder Cassel.**

**Im goldenen Schwerdt zu Hirschberg**  
bin ich alle Donnerstage mit einer Auswahl von Brillen,  
Vorgnetten, Fernröhren, Theater-Perspektiven und anderen  
optischen Sachen anwesend, wo ich mich zu geneigten Auf-  
trägen ergebenst empfehle.  
Hirschberg. **Heinze, Optikus.**

8186. **Türkische Pflaumen**  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt **Julius Liebig.**

8214. **Zum bevorstehenden Feste offerirt**  
**Preß-Hefe, täglich frisch, in be-**  
**kannter Güte Carl Stenzel.**

8303. Um zu räumen, verkaufe ich beste Prima-Apollo-  
Kerzen äußerst à 8½ Sgr. das Pfd.; beste neue große  
Kosinen, gelben und weißen Farin zu sehr billigen  
Preisen. **Berthold Ludewig. Dunkle Burggasse.**

8306. Das den Oberamtmann Thamm'schen Erben  
gehörige Betriebs-Inventarium der vormals fiska-  
lischen Ziegelei zu Lindenau, Landeshuter Kreises, soll  
baldigst aus freier Hand billig veräußert werden. Kauf-  
liebhaber wollen sich gefälligst an den Gutsbesitzer Thamm  
zu Gräfenau bei Landeshut wenden, der die einzelnen In-  
ventarien-Stücke, darunter circa 15 Mille brauchbare Dach-  
ziegelbrettel, in Aufbewahrung hat und zum Verkauf  
ermächtigt ist.

**Eine Partie Herren-Mügen**  
verkauft um gänzlich damit zu räumen das Stück von 7½ Sgr. ab  
8358. **F. Schliebener.**

**Täglich frische Preßhese**  
ist zu haben bei  
**S. Ohnstein in Friedeberg a. O.**

**Aromatische Kräuterseife.**  
8322. Diese aus frischen, kräftigen Kräutern bereite Seife  
wird mit dem besten Erfolge gegen Hautausschläge, Som-  
mersprossen, Flechten u. s. w. verwendet. Bei fortgesetztem  
Gebrauch verschönert die Seife den Teint und erhält den-  
selben frisch bis ins späteste Alter.  
Alleinige Niederlage bei  
**Carl Wm. George in Hirschberg.**

8333. **Anzeige.**  
Zur bevorstehenden Winter-Saison empfehle ich eine große  
Auswahl von Schellengeläuten und Glockenspielen  
in schönstem Klange, sowie harmonisch abgestimmt.  
**Löwenberg. Herrmann Krabel, Riemerstr.**

8328. Zu geneigter Abnahme empfehle ich mein  
Lager von weißen und braunen Rums à 60 bis  
50 % Tralles, den Cimer à 16 bis 14 rthl., das  
Quart à 9 bis 7½ Sgr., so wie Jamaica Rum,  
Arac, Punsch-Essenz und Weine in feinen und  
guten Sorten zu soliden Preisen.

Die beliebten Cigarren à 12, 14, 20, 26 u.  
32 Sgr. sind stets in gelagerter Waare vor-  
rätzig. **Gotthardt Streit in Goldberg,**  
**früher C. Goldnan.**

8316. Zwei gute Jagdhunde, von gleicher Größe und  
Farbe, (Hochläufer), werden zum Verkauf nachgewiesen in  
Nr. 23 zu Dittersbach bei Schmiedeberg.

8345. Wegen meiner zum 1. Januar k. J. bevorstehen-  
den Versetzung, beabsichtige ich meine Meubles und  
sämtliches Küchen- und Hausgeräth aus freier  
Hand zu verkaufen.  
**Hirschberg den 19. December 1859.**

**Flemming,**  
**Hauptmann a. D. u. Steuer-Inspector.**  
**Blumensprizen** neuester Construction, auch  
als Haussprize zu empfeh-  
len, sind vorrätzig bei **C. Vegenau, lichte Burggasse.**

8361. Ein gut gehaltener vierstiger Korb-Schlitten  
und 60 Ctr. sehr schönes Wiesen-Heu sind zu verkaufen  
beim **Kunstgärtner Wittig.**

8360. **Figuren und Früchte,**  
von Schokolade, Marzipan, Dragant u. s. w., empfiehlt  
**J. Heinrich. Hirschberg, dunkle Burgstr. in dem Hause**  
**des Herrn Rechtsanwalt Menzel eine Treppe.**

**Blech-Ofen und Möhre in allen Größen,**  
**Kaffebrenner mit Spiritus,**  
**Schnellkocher in allen Größen,**  
**Vogelkäfige, elegant in Messing und lackirte, von**  
**15 Sgr. bis 18 rthl. das Stück,**  
**Backformen, Gileerformen und Ausstecher in den**  
**neuesten Mustern**  
empfehlen **C. Vegenau. Lichte Burggasse.**

**Kauf-Gesuch.**  
8339. **Schwedischen Kleesaamen, so**  
**wie rothen und weißen Kleesaamen**  
**kauft zu jeder Zeit, auch außer dem**  
**Montags-Marktage,**  
**Wilhelm Hanke in Löwenberg.**

8359. Wildfelle jeder Art, auch Kalb- und Schaaf-  
felle kauft zum höchsten Preise  
**A. Streit in Hirschberg bei der neuen Stadtschule.**



8299.

# Flachs kauft zu den höchsten Preisen

**E. Ohnstein**  
in Friedeberg a. O.

## Zu vermietben.

8350. Eine ganz trockne sonnige Parterre-Wohnung von 4 bis 6 Piecen, ist vom 1. Februar f. J. an, mit oder ohne Meubles, in der Zapfengasse zu vermieten bei  
**C. Siegert.**

## Personen finden Unterkommen.

8233. Ein Uhrmacher-Gehülfe kann sofort in Condition treten beim  
Uhrmacher **A. Joseph**  
in Boberrohrsberg bei Hirschberg.

8332. Einen unverheiratheten mit guten Zeugnissen versehenen Gärtner, der auch Bedienung zu machen versteht, sucht das Dom. Nieder-Falkenhain, Kreis Schönan, zum sofortigen Antritt.

Ein fleißiger, ordentlicher Mann, welcher mit der Führung der Handfeinspinn-Maschine gehörig vertraut ist, kann sich in unterzeichneter Fabrik melden.

Schmiedeberg, den 15. December 1859.

Für die Fabrik türkischer Teppiche  
von Gevers & Schmidt.

8307.] Th. Kühn. C. Mende.

## Lehrlings-Gesuche.

8366. Einen Lehrling nimmt unter billigen Bedingungen sofort an der Korbmachermstr. Müller in Friedeberg a. O.

8217. Einen Lehrling nimmt sofort an der Schneider-Meister Kurz zu Märzdorf a. Bober.

8247. Ein gestitteter Knabe rechtlicher Eltern, welcher die Handlung erlernen will und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, kann sofort oder auch vom 1. Januar ab unter günstigen Bedingungen placirt werden durch den Kaufmann Franz Gärtner in Jauer.

## Gefunden.

8326. Es hat sich ein schwarzer, wachselartiger Hund, mit weißer Kehle und Füßen, in Nr. 5 zu Boberullersdorf eingefunden.

8351. Es hat sich ein brauner Hund mit gelber Schnauze den 15. d. Mts. in Nr. 131 auf der Stockgasse zu Hirschberg eingefunden und kann der Eigenthümer derselben gegen Erstattung der Kosten daselbst abholen.

## Verloren.

8353. Am 16. d. Mts. ist eine dunkelblaue Militärmütze, mit Schild und rothen Biesen, auf der äußern Schildauerstraße bis hinter den Rennhübel verloren worden. Der ehrliche Finder, welcher dieselbe in der Expedition des Boten abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 10. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn.

Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.

8327.

## Verloren

wurde vorigen Donnerstag, Nachmittag gegen 5 Uhr, in der Nähe des Vormannschen Gasthofes in Verbisdorf ein Padet, enthaltend: neue weiße Wäsche, eine schwarz seidene Halsbinde und Knöpfe. — Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe bei Herrn Bornmann, oder in der Exped. des Boten gegen eine angemessene Belohnung abgeben zu wollen.

## Gestohlen.

8305. In der Mittagsstunde des 12. Decembers wurden aus einem Gaststalle in der Vorstadt Striegau's ein Paar fahleberne Halbstiefeln, eine ganz neue braune Wintermütze mit schwarzbraunem Pelzbesatz und ein schwarzer Pelz mit grünem Ueberzug, welcher am rechten Ellbogen etwas durchbohrt war, gestohlen. Wer genannte Sachen, vor deren Ankauf gewarnt wird, beim Buchbindermeister Frn. H. Anders in Striegau abgibt, erhält 2 rthl. Belohnung.

## Geldverleher.

8318. 1200 Thlr. zur ersten Hypothek auf ein ländliches Mühlengrundstück, zur Abtökung von mehreren Hypotheken, werden baldigst gesucht. Diese Mühle ist ganz neu, massiv, zweistöckig gebaut und in der Leipziger Feuerversicherung mit 1200 Thlr. versichert.

Anerbietungen bittet man gefälligst in der Expedition des Boten niederzulegen.

## Einladungen.

**Tieze's Gasthof in Hermsdorf u. R.**

Sonntag den ersten und Montag den zweiten Feiertag:

## Großes Konzert

unter Leitung des Musik-Direktors Herrn Elger.  
Auf den zweiten Feiertag nach beendigem Konzert: Tanz.

8331. Montag als den 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein  
Arnsdorf. A. Reimann, Brauermeister.

8352. Bei der schönen Bahn ladet Unterzeichneter zur Fränerichlittenfahrt auf die Bibersteine ganz ergebenst ein.  
Den 19. December 1859. Ulrich, Restaurateur.

## Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 17. December 1859.

Der	w. Weizen	g. Weizen	roggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.	rtl. sgr. pf.
Höchster	2 15 —	2 10 —	1 24 —	1 13 —	25 —
Mittler	2 10 —	2 5 —	1 19 —	1 9 —	28 —
Niedrigster	2 2 —	2 — —	1 16 —	1 7 —	22 —